

Wieder Stress mit den Galliern

Im vorigen Heft bekamen es Asterix und Obelix mit den Schotten zu tun. Ihr nächstes Abenteuer erleben die beiden Comic-Figuren wieder in ihrer Heimat Gallien. Am Montag stellten die Autoren Didier Conrad und Jean-Yves Ferri in Paris ihr zweites Asterix-Heft nach dem Rückzug von Asterix-Schöpfer Albert Uderzo vor. Am 22. Oktober kommt der neue Band „Der Papyrus des Cäsar“ nach Deutschland. **Bericht Seite 8**



Die Freiheit des Wortes



Hendrik Werner über die Buchmesse

Die Freiheit des Wortes ist nicht verhandelbar. „Jürgen Boos, Direktor der Frankfurter Buchmesse, hat diesen wichtigen Satz am Vortag der literarischen Leistungsschau geäußert. Sie beginnt an diesem Dienstag, und sie ist politisch aufgeladen wie selten zuvor. Boos' Aussage bezieht sich auf die Absage des geplanten Nationalkongresses des Iran. Dessen Kultusministerium begründet die verweigerte Teilnahme am weltweit bedeutendsten Branchentreffen mit einem Auftritt des Romanciers Salman Rushdie. Dieser wurde 1989 vom iranischen Religionsführer Ayatollah Khomeini mit einer Fatwa belegt, lies: zum Tode verurteilt. Boos ist Diplomat genug, die Absage Irans zu bedauern. Zugleich wies er am Montag zu Recht darauf hin, dass die Buchmesse ein Ort des Dialogs ist, dem sich der Gottesstaat verweigert.“

Die Freiheit des Wortes ist nicht verhandelbar. Das zeigte sich auch am vergangenen Donnerstag, als der weißrussische Schriftstellerin Svetlana Alexijewitsch der Nobelpreis für Literatur zugesprochen wurde – drei Tage vor der als Wahl drapierten Zementierung des seit mehr als 20 Jahren bestehenden Präsidialregimes von Alexander Lukaschenko. Furchtlos wie die – 2006 ermordete – russische Journalistin Anna Politkovskaja gibt Svetlana Alexijewitsch den Kritikern postsowjetischer Regimes eine literarische Stimme.

Die Freiheit des Wortes ist nicht verhandelbar. In Indien haben Mitglieder der Partei Shiv Sena aus Protest gegen eine Buchvorstellung den Organisator mit schwarzer Farbe attackiert. Die Aggressoren nannten ihn anti-national, weil er das Buch eines Ex-Ministers des Erzfeindes Pakistan präsentierte. Immer häufiger gehen Radikale auch gegen indische Autoren vor – gedeckt von einer Regierung, die eine Dezimierung kultureller Vielfalt forciert. Die Autoren wehren sich – auf ihre Weise: Sie geben hohe staatliche Literaturauszeichnungen zurück. Kraft des Wortes, dessen Freiheit für sie nicht verhandelbar ist. **Bericht Seite 22**

hendrik.werner@weser-kurier.de

Anwohner streiten mit der Lila Eule

Bremen (wtc). Der Streit, ob in der Diskothek Lila Eule die Musik zu laut aufgedreht wird, geht in die nächste Runde. Mit seiner Klage vor dem Verwaltungsgericht ist Anwalt Andreas Reich, der eine Anwohnerin aus dem Viertel vertritt, gescheitert. Jetzt soll das Oberverwaltungsgericht entscheiden. Außerdem hat der Jurist, der im November das Stadamt verklagt hat, weil es die Sperrzeit für einen Werktag in dem Club aufgehoben hat, eine neue Klage eingereicht. Reich fordert, dass die Behörde nicht bloß die Musik vom Plattenteller oder vom CD-Spieler auf 100 Dezibel in der Disko beschränkt, sondern auch von Bands auf der Bühne. Clubbetreiber Michael Pietsch spricht von einer existenzbedrohenden Situation. Mittlerweile kommt er auf drei Lärmgutachten, die ihm in Rechnung gestellt wurden. Die Auseinandersetzung mit der Anwohnerin hat ihn nach eigenen Angaben bisher einen hohen fünfstelligen Betrag gekostet. **Bericht Seite 9**

Ärger in vollen Flüchtlingszelten

Polizei muss Streitereien schlichten / CDU fordert mehr Betreuung

VON HAUKE HIRSINGER UND PETER VOITH

Bremen-Berlin. Mit der steigenden Zahl von Flüchtlingsunterkünften nimmt in Bremen auch die Zahl der Polizeieinsätze zu. „Wir rücken etwa einmal pro Tag zu einer der Unterkünfte aus“, sagt die Bremer Polizeisprecherin Franka Haedke. Während die meisten dieser Einsätze vergleichsweise harmlos sind, kam es bereits mehrmals zu Massenschlägereien und den damit verbundenen Großeinsätzen der Beamten – zuletzt am Sonntagabend in der Erstaufnahmeeinrichtung für unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge in Habenhausen. Die Polizei rückte mit 15 Fahrzeugen an. „Vier bis fünf Personen schlugen sich im Speisesaal. Ein Tumult mit rund 30 Personen“, berichtet Haedke. Das Einschreiten der Polizei verhinderte ein Ausweiten des Konfliktes.

„Gerade bei diesen Jugendlichen wäre eine ausreichende pädagogische Rund-um-die-Uhr-Betreuung notwendig“, fordert Wilhelm Hinners, innenpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion. „Doch das ist nicht gewährleistet.“ Die Überbelegung des für maximal 222 und mit faktisch mehr als 300 Jugendlichen belegten Hauses führe bei Streitereien automatisch zur Eskalation. „Das ist unverantwortlich“, sagt Hinners.

Der Bremer Rechtspsychologe Dietmar Heubrock versucht das Problem wissenschaftlich zu erklären. „Wenn Fremde ständig in unsere Intimzone eindringen, dann fühlen wir uns bedroht.“ Deshalb sei Ge-

walt in der permanenten Enge von Massenunterkünften aus sozialpsychologischer Sicht keine Überraschung.

Doch im Fall der Erstaufnahmeeinrichtung ist eine weitere Ursache zu vermuten. „Einige der Jugendlichen waren stark alkoholisiert“, erklärt Jochen Kopelke, Chef der Polizeigewerkschaft. „Da muss man sich fragen, wie dort kontrolliert wird.“ Möglicherweise hätte der Sicherheitsdienst den Konflikt schon eher schlichten können, so Kopelke. „Vielleicht muss auch über den Personalschlüssel und die Ausbildung der Sicherheitsleute nachgedacht werden.“ Diese Kritik lässt Bernd Schneider, Sprecher der Sozialbehörde, nicht gelten. „Pro Nacht sind dort fünf Sicherheitsleute im Dienst, die unter anderem in Deeskalation ausgebildet sind. Hinzu kommt eine pädagogische Kraft.“ In der Einrichtung gelte selbstverständlich Alkoholverbot. „Es wurde nicht im Haus getrunken.“

Unterdessen fürchtet das Rote Kreuz, dass das niedersächsische Innenministerium in der Schwaneweder Lützw-Kaserne noch mehr Flüchtlinge als die bisher hier angekommenen 1200 unterbringen will. Am Montag machte das Gerücht die Runde, es seien weitere mehrere Hundert Flüchtlinge für das Notaufnahmelager im Gespräch. Dazu erklärte Henning Dagevörde vom DRK-Wesermünde: „Wir können mit dem Konzept, das wir hier fahren, nicht mehr betreuen – oder wir bekommen Verhältnisse, die wir hier nicht haben wollen und nicht verantworten können.“ Und sein Geschäftsführerkollege Rolf Eckhoff

aus Bremervörde betonte, dass man dies auch so dem Ministerium gesagt habe.

Die Transitpläne der Union reißen mitten in der Flüchtlingskrise tiefe Gräben in der schwarz-roten Koalition auf. Nach einem zeitweiligen Wackelkurs der SPD in diesem Punkt lehnten am Montag führende Sozialdemokraten vehement das Vorhaben ab, viele Asylbegehren direkt an den deutschen Grenzen zu prüfen. Bundesjustizminister Heiko Maas (SPD) sagte, wer Transitverfahren von Flughäfen auf Landesgrenzen übertragen wolle, schaffe „Massenlager im Niemandsland“. Derweil sehen Kanzleramtsminister Peter Altmaier (CDU) und vor allem Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer (CSU) in solchen Arealen eine Möglichkeit, auf steigende Asylbewerberzahlen zu reagieren.

Die Opposition lehnt die Transitpläne für Flüchtlinge an den deutschen Außengrenzen strikt ab. Die Grüne-Vorsitzende Simone Peter sagte in Berlin: „Das Vorhaben der Union, Asylverfahren künftig im Niemandsland außerhalb der Landesgrenzen durchführen zu lassen, markiert einen neuen Tiefpunkt in der Flüchtlingspolitik von CDU und CSU.“

Unterdessen hat die Staatsanwaltschaft nach einem Brandanschlag auf eine Asylbewerberunterkunft in Groß Lüsewitz bei Rostock zwei Männer wegen versuchten Mordes angeklagt. Die 25 und 26 Jahre alten Verdächtigen sollen im Oktober 2014 zwei mit Benzin gefüllte Flaschen auf das bewohnte Haus geworfen haben.

Berichte Seiten 4 und 14-Kommentar Seite 2

Schotte bekommt Nobelpreis

Stockholm. Für seine Studien über Konsum, Armut und Wohlfahrt bekommt der britisch-amerikanische Ökonom Angus Deaton den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften. „Der diesjährige Preis handelt von Konsum im Großen und Kleinen“, sagte Göran Hansson, Generalsekretär der Königlichen Schwedischen Akademie der Wissenschaften, am Montag in Stockholm. „Um eine Wirtschaftspolitik zu gestalten, die Wohlstand fördert und Armut verringert, müssen wir zuerst individuelle Konsumentscheidungen verstehen. Wie kein anderer hat Angus Deaton dieses Verständnis verbessert.“ Der 69-jährige Schotte, der an der US-Eliteuniversität Princeton lehrt, beschäftigt sich unter anderem mit Fragen der Wohlfahrtsökonomie. **Bericht Seite 15**

WETTER

Tagsüber Nachts Niederschlag



Teils wolzig, teils Schauer
Ausführliches Wetter Seite 8

H 7166 • 28189 BREMEN



BREMEN

A1-Zubringer Hemelingen fast fertig

12

Die Sanierung des Autobahnzubringers Hemelingen geht zu Ende: Ab Freitag soll ein Teil wieder befahrbar sein. Bei den Arbeiten gab es auch Überraschungen, etwa eine Spundwand an einer Stelle unter der Straße.

DER NORDEN

Hunde-Schicksal vor Gericht

2 und 13

Darf eine Mieterin in ihrer Wohnung einen Hund halten, obwohl sie einen anderslautenden Vertrag unterschrieben hat? Mit dieser Frage muss sich jetzt das Amtsgericht Hannover befassen.

SPORT

Über den Umgang mit der Kritik

23

Werder spielt nicht gut, Werder muss sich mit Kritik auseinandersetzen. Aber was ist an Kritik erlaubt und was ist tabu? Kapitän Clemens Fritz gibt im Interview Antworten.



RUBRIKEN

Familienanzeigen	6	Rätsel & Roman	26
Fernsehen	28	Tipps & Termine	27
Lesermeinung	14	Veranstaltungsanzeigen	20

ANZEIGE

Filialschließung Einrichtungshaus Ullmann am Wall Der Räumungsverkauf läuft auf Hochtouren

Wie bereits mehrfach berichtet, schließt in diesen Tagen das Traditionseinrichtungshaus Ullmann am Wall.

Hochwertige Markenmöbel, Leuchten, Accessoires, Teppiche

Im laufenden Räumungsverkauf wird das gesamte Sortiment hochwertiger, aktueller Markenmöbel, Leuchten, Accessoires, sowie ein ganzes Haus voller handgeknüpfter Teppiche zu einmaligen Räumungspreisen veräußert.

gesamte Warensortiment, ohne Ausnahme. Schließlich handelt es sich hier nicht um eine übliche Aktion, sondern um einen echten Räumungsverkauf. Nahezu alle namhaften Hersteller aus Deutschland und Europa, wie interlübke, COR, Draenert, BW und viele andere sind im umfangreichen Sortiment vertreten.

Ein Dankeschön für alle treuen Kunden: **bis zu 66% Nachlass**

„Als großes Dankeschön für die langjährige Treue der Kunden haben wir uns entschlossen, den gesamten Wa-

renbestand ab sofort mit bis zu 66% im Preis stark reduziert zu verkaufen“, so Geschäftsführer Schmidt. Dies ist eine absolut einmalige Chance für alle Liebhaber der anspruchsvollen und gehobenen Wohnkultur. Selbstverständlich ist die gewohnt kompetente und pünktliche Auslieferung, Montage vor Ort und Garantie über das Stammhaus in Oldenburg weiterhin gewährleistet.

Nur noch kurze Zeit:
RÄUMUNGS-VERKAUF

Am Wall 175 • Teppichgalerie Am Wall 172
Anfahrt Ostertorwall/Bischofsnadel

